

Der Lyrikbote

Mario Proll

Buch 26

LyBo 178

Buch 26 = LyBo 176-182

12391 - 12460

<http://www.Lyrikbote.de>



## **Jesus Christus rettet allein! (12.391)**

Nur Jesus, nur Jesus allein,  
Nichts von all dem anderen soll es sein,  
Christus schenkt dir Heil und Leben,  
In Ihm allein liegen Sinn und Segen!

Ich lade nicht in Kirchen ein,  
Kein Verein, keine Gruppe soll es sein,  
Gottes Geist wird dir Gemeinde geben,  
Christi Geist schenkt Kraft und Leben.

Jesus rettet von aller Sündenqual,  
Nur in Christus hast du freie Wahl!  
Er gab für dich am Kreuz Sein Leben,  
So sei bereit Ihm deines jetzt zu geben!

## **Es ist, wie es ist...(12.392)**

Du siehst jenen Giganten in seiner großen Kraft,  
Du spürst und du weißt um seine unglaubliche Macht,  
Du fragst nicht, warum er so ist, wie er ist,  
Weil Du von seiner Größe beeindruckt bist.

Hätte die Sonne nicht auch anders sein können?  
Warum nicht ein anderes Bild davon sich gönnen?  
Warum nicht die Wahrheit nach eigenen Willen formen?  
Warum nicht setzen eigene Grenzen und Normen?

Es wäre so töricht, denn der Gigant bleibt bestehen,  
Egal ob wir in Wahrheit seine Größe sehen,  
Wer die Wahrheit verändern und formen will,  
Dem bleibt ihr Erkennen taub und schrecklich still.

## **Bleibe nicht auf halbem Wege stehen (12.393)**

Bleib doch nicht auf halbem Wege stehen,  
Gib dich nicht mit der Hälfte nur zufrieden,  
Wir müssen unsere Wege richtig gehen,  
Um über unser Not und Elend ganz zu siegen.

Erst wenn wir Jesus wirklich haben,  
Erst dann haben wir für alle Zeit genug!  
Erst wenn wir das Siegel Gottes tragen,  
Ist unser Leben wirklich gut!

Bekehre dich zu deinem Gott, bekehre dich!  
In Christus liegt allein dein Heil und Leben!  
Christus gab am Kreuz sich hin für dich!  
In Ihm gewinnst du Rettung, Glück und Segen!

**Ja, ich liebe dieses Leben! (12.394)**

Die Gespenster meiner Sorge und Vergangenheit  
Haben heute einen klaren Abschied erhalten,  
Der Horizont wurde wieder klar und weit,  
Ich darf auch weiterhin mein Leben hier gestalten.

Gnadenzeit!, Das ist die starke Botschaft:  
Ich habe einen Auftrag zu erfüllen,  
Mit den Geschwistern in Gemeinschaft,  
Gilt es: Die Botschaft Christi zu enthüllen!

Ja, ich liebe dieses Leben!  
Ich preise Gott für alle Lebenszeit!  
Ich empfinde es als Gnade und als Segen!  
Ich empfinde Lob und Dankbarkeit!

## Lerne, ein Gehilfe zu sein (12.395)

Ordne dich unter, ordne dich ein!  
Lerne es, ein Gehilfe für Ferne zu sein!  
Jesus Christus ist für uns erschienen,  
Damit wir lernen, Ihm zu dienen.

Der Dienst für Christus will ganz praktisch sein,  
Ohne Getue, ohne frommen Schein.  
Es gilt, ein Gehilfe zur Freude zu werden,  
Und damit um Freunde für Christus zu werben.

Das ist der Wille Gottes für dich,  
Jetzt, ab sofort und ewiglich,  
Hüte dich vor allem Getue,  
In Christus findest du Kraft und Ruhe.

## Wohin in meinem hin und her? (12.396)

Ich werde über einer Frage still,  
Was will Gott jetzt wirklich von mir?  
Es zählt doch nicht, was ich so will,  
Der Wille Gottes zählt allein, jetzt und hier.

Getrieben von Gefühlen und Gelegenheiten,  
Gestern noch stark, heute kaum noch da,  
Aber ich will doch meinem Gott Freude bereiten,  
Weil so vieles schon zu meinem Segen geschah.

Ich gehe harrend, betend und wartend in die Stille,  
Bis sich das Viele in mir zu einer Richtung ebnet.  
So schwach, so wechselhaft ist mein eigener Wille,  
Bis Jesus Christus mir segnend begegnet.

## **Unser Warten ist kein Stillstand (12.397)**

Das Warten auf Christus ist keinerlei Stillstand,  
Das Gotteserwarten ist Geist erfüllte Zeit.  
Dieses Warten ist uns von Christus gesandt.  
Es macht uns zum wirklichen Dienst erst bereit.

Es sind nicht die eigenen, so schwachen Waffen,  
Die den Sieg, die Frucht und den Erfolg uns bringen,  
Wir können es nicht aus eigenen Kräften schaffen,  
Es ist und es bleibt ein geistliches Ringen.

Wir sollten uns nicht in fremden Kämpfen verschwenden,  
Das Werk Gottes gilt es voran zu treiben!  
Der Geist will uns das Heil und die Kräfte spenden,  
Er wird uns Seine Mittel und Wege schrittweise zeigen.

## Wie kann ich nur? (12.398)

Wie kann ich denn so glücklich sein?  
Wie darf ich so viel Freude hier empfinden?  
In einer Welt, so voller Krieg und Tod?  
So voller Heuchelei und falschem Schein?  
Wie kann ich da mein Heil noch finden,  
Angesichts von so viel Leid und Not?

Bedenke wohl, mein Freund, da gibt es Einen,  
Der trotz allem diese Welt regiert!  
Dieser Eine ist der Herr der Welt!  
Egal, ob hier so viele Anderes meinen,  
Egal, wer immer sich im Zorn verliert,  
Er ist es, der uns hier in unser Schicksal stellt!

So nimm, was Gott, der Herr, dir gibt!  
Es sei nun Glück oder auch dein Leid,  
Denn Christus ist der Herr allein,  
Er ist es der dich ewig liebt!  
Er schenkt dir Heil und Ewigkeit!  
Er will der Herr in deinem Leben sein!

## **Eine Antwort nur (12.399)**

All mein Tun und Handeln ist meine Antwort,  
Meine Antwort auf Gottes Liebe, Gottes Güte,  
Christus rettet durch Sein Heil und Wort,  
Und bringt mein Leben erst zur Blüte.

Seine Liebe ist mein Leben, voller Heil und Sinn,  
In Christus liegen Gelingen, Kraft und Glück!  
Er schenkte Vergebung mir und Neubeginn,  
Und führte heilig mich in Sein Reich zurück.

Durch Ihn konnte ich durch mein Leben gehen,  
Behütet und bewahrt durch alle Schwierigkeit,  
Durch Ihn konnte ich die Dinge geistlich sehen,  
Er wandelte in Segen stets mein Leid.

## **Ich irrte (12.400)**

Ich dachte, irrte und versagte,  
Ich lag falsch mit dem, was ich für Christus wagte,  
Doch dann lehrte Christus mich, voller Freundlichkeit,  
Und ich begriff: Es ist noch lange nicht soweit.

Nein, etwas völlig Neues hat für mich begonnen,  
Ich bin dem Heimweg noch einmal entronnen,  
Ja, voller Freude, erlebe ich den Neubeginn,  
Weil ich jetzt zum Dienst gewürdigt bin.

Christus will an diesem Platz mich haben,  
Für Ihn darf ich mein Zeugnis wagen!  
Ich will mit aller Kraft für Christus werben,  
Denn Er allein rettet uns vor dem Verderben!

## **Auf Christus warten (12.401)**

Ich will gelassen hier auf Christus warten,  
Nein, ich muss nicht ganz alleine starten,  
Die Frage ist in allem ganz allein:  
Was wird hier Gottes Wille sein?

Er, mein Gott, geht heilig hier voran,  
So dass auch Er nur tragen kann,  
Was immer hier geschehen wird,  
Er bleibt es, der den Tag entwirrt.

Er will Verantwortung hier tragen,  
Ich muss es nicht alleine wagen,  
Sein Wille soll erfüllt nur werden,  
In allem Leben hier und allem Sterben.

## **Der Verweltlichung entgegen (12.402)**

Ich verliere mein Erleben mehr und mehr,  
Jeden Tag entfernt sich das Erlebte weiter,  
Das Bewahren jener Kostbarkeit fällt schwer,  
Die Welt wird mehr und mehr hier mein Begleiter.

Ich verweltliche unmerklich jeden Tag,  
Ich verwelke wie eine Blume welkt,  
Ich vergesse ganz, dass ich das Siegel Gottes trag,  
Dass ich von Christus hier an meinen Platz gestellt.

Doch ich finde durch die Güte Gottes stets zurück,  
Blicke ich auf Jesus, lese ich Sein Wort,  
Dann erblüht im Geiste neu mein Glück,  
Und wiederum ist Christus jetzt mein Heil und Hort!

**Danke, Herr Jesus, hab Dank! (12.403)**

Danke, Herr Jesus Christus, für diesen Tag,  
Danke, Herr, für alle meine Lebenszeit,  
Danke für das Siegel, dass ich auf dem Herzen trag,  
Danke, Herr, für Segen, Heil und Ewigkeit.

Danke, Herr, Du hältst mich in der Wahrheit!  
Danke, Herr, Du zeigst mir meinen Weg!  
Danke, Herr, Du machst mich für Dein Reich bereit,  
Danke, Herr, für alles, was ich durch Dich erleb!

Danke, Herr, für die Gelassenheit,  
Danke für alle Freude, all mein Glück!  
Danke, Herr, für alle Freundlichkeit!  
Danke, Herr, Du führst mich stets zu Dir zurück!

## **Staunen, Anbeten und Loben (12.404)**

O, Herr, ich staune über Deine große Gnade,  
Dass Du, Herr, mich gerufen hast,  
Dass Du, nach allem was ich töricht getan habe,  
Mich dennoch befreist von meiner Sündenlast!

O, Herr, Preis sei Dir, Du mein Herr und Leben!  
Dass Du mich in Deinem Reich dabei sein lässt,  
Danke, Herr, Du hast mir so viel gegeben,  
Durch Dich, o Herr,  
wird mein Leben zu einem Freudenfest!

O, Herr, Preis sei Dir, ich darf zu Dir gehören!  
Ich kann Dir gar nichts dafür geben,  
O, Herr, ich will Dir meine Liebe schwören,  
Denn in Dir liegt alles Heil und aller Segen!

## **Aus übler Tauche in den Himmel gebracht (12.405)**

Ich nahm all mein Leben wie einen Raub,  
Von meinem Wahn und Eigensinn betört.  
Ich war so unreparierbar kaputt,  
So verkorkst, so verkrampft, so taub!  
Verirrt, verführt, verloren, zerstört,  
Voller Staub, Asche und Schutt!

Unereichbar jedem gutem Rat,  
Ich dachte, ich hätte alles in meiner Hand,  
Ich hielt mich für klug und unangreifbar,  
Und litt doch schon an dem, was ich tat,  
An den Mauern, die ich nicht überwandt,  
Völlig verloren ganz offenbar.

Dein Wort war so freundlich und leise,  
So voller Liebe all Dein Erbarmen!  
Ein Werben, voller Zärtlichkeit und Güte,  
Geduldig, barmherzig und weise,  
Voller Mitleid mit mir, dem Toren und Armen,  
So brachtest Du mein Leben überraschend zur Blüte.

## **Gemeinde - Gott gemeinsam erleben (12.406)**

In der Gemeinde darf ich erfahren:

Ich bin in meinem Leben nicht allein!

Gott will sich uns gemeinsam offenbaren,  
Er will für uns der Freund und Helfer sein.

In der Gemeinde darf ich sehen und erkennen,  
Wie Gott sich zeigt in unser aller Leben!

Wir dürfen Ihn den Herrn und Vater nennen,  
In Ihm empfangen wir gemeinsam seinen Segen!

In der Gemeinde lerne ich das Wort verstehen,  
Ich erkenne, wer Gott ist und was Er will.

Wir dürfen dort gemeinsam Seine Werke sehen,  
Und werden auch gemeinsam froh und still!

In der Stille will Gott mit mir reden;

In Christus liegen Heil und Sinn!

Christus schenkt mir Kraft und Leben,  
Weil ich allein durch Ihn geborgen bin!

Gemeinsam dürfen wir das Glück empfangen,  
Gemeinschaft hier durch Christus zu sein!

Durch Ihn dürfen wir Vergebung und Heil erlangen,  
Er wäscht geheimnisvoll durch Sein Blut uns rein.

## **Geliebt, gesegnet, befreit und geweiht (12.407)**

Ich harre und warte, beglückt in der Stille,  
Gewiss, dass Christus mein Herr und Leben!  
Ich weiß, es erfüllt sich des Herren Wille,  
Zu meinem Besten Heil und Segen!

Er, mein Gott, will mein Leben lenken!  
Er starb für mich am Kreuz, Er ist auferstanden!  
Darum kann auch Er mir mein Leben schenken,  
Durch Ihn sind Heil und Glück für mich vorhanden!

Ich weiß, ich bin von Christus geliebt!  
Er gab Sein Leben für mich!  
In Ihm wird all mein Leid und Chaos besiegt,  
Doch dies gilt auch für dich!

**Was kann es schon Besseres geben? (12.408)**

Was kann es für mich Besseres geben,  
Als der Wille Gottes in meinem Leben?  
Auf Seinem geheiligten, herrlichen Wege,  
Auf dem ich befreit und geheiligt lebe?

Was kann es Besseres geben,  
Als Gottes Ewiges Leben?  
Was immer dann auch geschieht?  
Denn Er ist es, für immer, der mich innig liebt.

Was kann Besseres hier passieren,  
Was kann ich denn hier schon verlieren?  
In Christus liegen Heil und auch höchster Segen,  
Es kann einfach nichts Besseres geben!

## **Jesus sagt: Arme habt ihr allezeit (12.409)**

Wir erleben unsere Armut, unsere Machtlosigkeit,  
Wir spüren die Grenzen, sehen die Not,  
Und doch gibt es so große Schätze und Kostbarkeit,  
Inmitten von Leid, Schmerzen und Tod.

Wir können dem Leid nur schwer uns entziehen,  
Wie können wir denn da auch noch glücklich sein?  
Wenn so viele, leiden, sterben und fliehen,  
Wäre da unser Glück nicht egoistisch gemein?

Der Nächste, der Mitmensch bleibt unsere Pflicht,  
Wir tun, was wir in unserer Schwachheit tun können.  
Und dennoch gibt es die Freude, das Glück und das Licht,  
Ja, wir dürfen trotz allem uns diese Freiheit auch gönnen.

Wir kommen mit all den Nöten niemals zu Ende,  
Denn Jesus sagt: „Arme wird es allezeit geben!“  
Erst in der Ewigkeit kommt dann die Wende,  
Erst dann ist makellos alles Leben.

Bis dahin ist Christus unser Gott und Herr,  
Er ist der wahre Herrscher in dieser Welt!  
Und fällt es uns auch noch so schwer,  
Er hat uns auf unseren Platz gestellt.

## **Das Wenige in Seinem Willen getan (12.410)**

Will ich in Nebensächlichkeiten verglühen?

Oder will ich um Staub und Asche ringen?

Will ich mich sinnlos in Sackgassen mühen?

Oder Sand zum Altar Gottes bringen?

So viele Jahre sind ohne Frucht geblieben,

Obwohl die Ziele ganz großartig waren!

Nein, ich will lernen, Christus zu lieben,

Ich warte still auf Sein Offenbaren.

Das Wenige in Seinem Willen getan,

Für Ihn allein zur rechten Zeit,

Das ist mehr als aller Eigensinn und Wahn,

Und mehr als alle Ergebnisse der Eitelkeit.

## **Ringen, Zweifeln, Überwinden (12.411)**

Katastrophen, Schmerzen, Niederlagen,  
Treffen uns als Christen gleichermaßen,  
Diese Wahrheit gilt es zu ertragen,  
Obwohl wir unter dem Schirm des Höchsten saßen.

Gott greift nicht immer schützend ein,  
Dem Bösen ist viel Macht gegeben.  
So furchtbar kann das für uns sein,  
Manchmal wird so schwarz das Leben.

Die Bibel zeigt uns beide Seiten,  
Und auch unser Leben weiß darum.  
Ja, Gott will in allem uns begleiten,  
Doch manchmal kommen wir dann trotzdem um.

Wir können das nicht wirklich ganz begreifen,  
Gott in Seiner Allmacht könnte ganz gewiss uns retten!  
Wir können wohl Seine Liebe,  
Seine Gnade hier ergreifen,  
Und bleiben dennoch manchmal hier in unseren Ketten.

Viel zu schwer sind uns jene Gedanken.  
Wir wissen: Christus lebt und Er regiert!  
Wir können nur beten, bitten, loben, danken,  
Auch wenn dann unser Herz hier schreit und friert.

Antwort kann nur Gott uns geben,  
Vielleicht nicht mehr in dieser Welt!  
Er beginnt und Er beendet unser Leben,  
So wie es Ihm in Seiner souveränen Heiligkeit gefällt.

Er ist der Herr, unser Gott und Leben!  
Sein Wille geschehe, ja Sein Wille geschieht!  
Wir sind völlig in Seine Hand gegeben,  
Es ist die Liebe, die uns zu Ihm zieht.

Christus selbst hat uns Sein Vorbild hier gegeben,  
Wie schwer litt Er in diesem dunklen Garten,  
Er gab doch ganz bewusst darin sein Leben,  
Er starb diesen brutalen Tod, den so grausam harten.

Denn dazu war er ja gekommen,  
Er wollte am Kreuz den Tod überwinden,  
Er ist der Grausamkeit nicht entkommen,  
So können wir durch Ihn nun Trost und Rettung finden.

Wir sind mit Schmerzen und mit Blut erkaufte,  
So lasst uns darin Mut und Glauben finden!  
Wir sind in Seinen Tod getauft,  
Um dadurch auch das So Schwere hier zu überwinden.

Uns hilft der Blick auf Gottes Ewigkeit,  
Der Blick auf Christi Kreuz und Blut,  
Darin liegt der Sieg für uns zu jeder Zeit,  
Denn dann erst wird tatsächlich alles gut.

Glaube wirklich, was du glaubst und zweifle nicht!  
Es hat keinen Zweck gegen Gott zu rebellieren!  
Lebe voller Vertrauen ganz in Seinem Licht,  
Um Furcht und Bitterkeit getrost hier zu verlieren.

## **Ich vertraue fest auf Jesus (12.412)**

Fast alles, was ich lernte, steht in Frage,  
Hatte ich denn recht verstanden?  
Ist es falsch, was ich naiv jetzt wage,  
Welcher Weg für mich ist nun vorhanden?

Ich weiß es längst nicht mehr so genau,  
Meine Gewissheiten sind mir abhanden gekommen,  
Ist Wahrheit denn, worauf ich trau?  
Bin ich dem Irrtum wirklich entronnen?

Ich weiß mich von Gott hierher gebracht,  
Viel mehr muss ich nicht wissen!  
Ich vertraue auf Jesus, Er lehrt mich ganz sacht,  
Obwohl ich so arg hin und her gerissen.

## Die eine Frage (12.413)

Bin ich ein Petrus, voller Irrtum und Schuld,  
In völliger Selbsttäuschung, voller Feigheit,  
Ohne mich zu kennen, ohne Geduld,  
Voller Illusion und Eitelkeit?

Dann will ich auch von ihm lernen,  
In meinem Desaster, meiner Niederlage...  
Mich von all dem zu entfernen,  
Denn Jesus stellt mir diese eine Frage:

Hast du mich lieb? Petrus, Hast du mich lieb?  
Das ist die eine entscheidene Frage!  
In Gottes Macht liegt allein der Sieg  
Das ist das heilige Siegel, das ich trage.

## **Die Ewigkeit in meinem Herzen (12.414)**

Herr Jesus Christus, Du mein Leben,  
Du hast wunderbar meine Schritte gelenkt,  
Du hast mir Deine Liebe gegeben,  
Und die Sehnsucht nach Dir in mein Herz gesenkt.

Deine leise, sanfte Liebe ist mir nachgegangen,  
In den dunkelsten Momenten meiner Seele.  
Deine Arme haben mich so freundlich umfassen,  
Damit ich mich nicht länger mühe und quäle.

Ich durfte ein völlig Neues Leben entdecken,  
Heraus aus aller Schuld und Einsamkeit,  
Deine Güte wollte mich zu etwas völlig Neuem erwecken,  
Und ich spürte den Hauch Deiner Ewigkeit.

Dazu habe ich voller Freude mein Ja gegeben,  
Ich sprach dir, mein Gott, mein Vertrauen aus.  
Denn in Dir liegt all mein Gelingen und Segen,  
Ich bin so gern in deinem Gotteshaus.

Dein Wort aus der Bibel gab mir den Hinweis:  
Du hast Dein Leben für mich gegeben!  
Das war Dein so hoher Preis,  
Und dies erweckte mich dann zum Ewigen Leben.

## **Christusorientiert (12.415)**

Ich will lernen, souveräner zu werden,  
Unabhängig, von dem Tosen der Welt.  
Stärker der Eitelkeit, dem Egoismus zu sterben,  
Auf dem Platz zu sein, auf den Gott mich stellt.

Ich will nicht mehr beleidigt sein,  
Wenn andere mich nicht beachten,  
Ich lasse mich nicht mehr darauf ein,  
Wenn Fremde mich verachten.

Gott hat die Ewigkeit in mein Herz gesenkt,  
Er ist mein Freund, mein Halt, mein Leben!  
Christus hat mich überreich beschenkt,  
In Ihm liegen meine Kraft, mein Glück und mein Segen!

## **Verliere Krampf und Torheit (12.416)**

Der Wille Gottes ist unteilbar,  
Warum also unruhig und hastig leben?  
Denn alles, was bisher hier war,  
War doch zum Heil für mich und Segen.

Warum also Ängste haben?  
Warum sich Sorgen machen?  
Warum nach fremden Schätzen jagen?  
Warum jene vielen so törichte Sachen?

Obwohl: Manches war brutal und hart!  
Manches war überhaupt nicht zu verstehen!  
Gott hat eine heilige, völlig eigene Art,  
Da hilft wohl kein Bitten und Flehen.

Lass den Willen Gottes nur geschehen,  
Der Wille Gottes ist doch wirklich gut!  
Komm, lass uns nur auf Jesus sehen,  
In dem dein Herz am Besten ruht!

Es gibt nur einen Weg: Allein, vertraue!  
Gott meint es wirklich voller Liebe gut!  
Auf wen ich auch schaue und traue,  
Gott allein schenkt mir Heilung und Mut.

## **In ihrer größten Not (12.417)**

Was für ein schrecklicher Abgrund,  
Sie hat so furchtbar Schlimmes erlebt,  
Die ganze Seele in Angst und wund,  
Von Furcht und Schmerz zutiefst bewegt.

Wie kann unser Gott so etwas zulassen?  
Wie kann sie jetzt je wieder vertrauen?  
Sie kann sich in ihrer Not kaum fassen  
Wie kann sie je wieder nach vorne schauen?

Sie ist ganz und gar ohne Antwort geblieben,  
Doch dennoch: Das Wunder geschah,  
Sie spürte: Gott wird sie bis zuletzt lieben und lieben,  
Er ist ihr wunderbar in dieser Hölle ganz nah.

## **Zu offen gewesen (12.418)**

Wieder ins Messer gelaufen,  
Wieder im wilden Befremden ersaufen,  
Naiv bin ich erneut viel zu offen gewesen,  
In meinem Herzen war viel zu viel deutlich zu lesen.

Preisgegeben, verachtet, ausgegrenzt, abgelehnt!  
Die Momente zu halben Ewigkeiten gedehnt,  
Besudelt an den Pranger gestellt.  
Ein lächerlich trauriger Held.

Na und? Mein Freund, lebe vertrauend im Licht!  
Du weißt, dass die Liebe Gottes niemals zerbricht!  
Finde Trost und Hoffnung, ja Aufbruch darin:  
In Christus liegen Heilung, Erbarmen und Sinn.

## Die dunkle Seite der Freiheit (12.419)

Die dunkle Seite der Freiheit,  
Die Gott uns in Seiner Liebe gewähren lässt,  
Sie geht oft in furchtbares Leid,  
Bis zum schlimmsten, bittersten Rest.

Gott bleibt in all dem verborgen,  
Und gibt damit den Raum für unsere Liebe,  
Denn wir sind erst ganz in Ihm geborgen,  
Im Überwinden der so finsternen Triebe.

Wir können so oft überhaupt nicht verstehen,  
Warum nur Gott dem nicht verhindernd begegnet,  
Doch wir sollten in allem zuerst darauf sehen,  
Dass Gott uns in all dem wirklich liebt und auch segnet.

## Heiter durch die Nacht (12.420)

In meiner alten Wohnung, dort, die letzte Nacht,  
Heiter und fröhlich hab ich sie zugebracht,  
Ohne Trauer, ohne Schmerz, ohne Qual,  
Gestern, mein Freund, war das letzte Mal.

So vieles hab ich ohne Bedauern zurück gelassen,  
Ohne mich groß damit zu befassen.  
Ich weiß ja, um das Neue, so herrliche Leben,  
Die leeren Hände erfüllt neuer Segen.

So wird es wohl auch in der letzten Nacht sein,  
Trete ich dann in die Ewigkeit ein.  
Ohne Bedauern, ich weiß um mein Glück,  
Und sehne gewiss nicht das Alte zurück.

## **Ich lege meine Waffen ab (12.421)**

Ich werde meine bewährten Waffen ablegen,  
Auf die schützende Rüstung ganz verzichten.  
Gewiss, sie waren gut und voller Segen,  
Doch nun gilt es anderes zu gewichten.

Hier bin ich, mein Gott, ich vertraue Dir!  
Ganz ohne jene erworbene Sicherheit.  
Denn ich weiß, Du allein handelst hier,  
Und genau dazu bin ich jetzt auch bereit.

Ich komme allein mit dem, was du mir gibst,  
Ich will diese Armut jetzt wagen!  
Ich weiß mein Gott, dass du mich liebst,  
So will ich all das Andere auch gerne ertragen.

## **Teilhaben lassen (12.422)**

Verzichte gelassen auf deine Methoden,  
Denn Jesus bereitet für dich den Boden,  
Schau auf Jesus, sieh die Gelegenheit,  
Sei einfach für Christus aufmerksam bereit.

Führe den Nächsten in Gottes Licht,  
In jenes Licht, das das Dunkle zerbricht,  
Lass ihn schlicht daran teilhaben an deinem Leben,  
Zeige ihm so Gottes heiligen Segen.

Sei du nur ehrlich, ja, lebe befreit,  
Dann ist es gewiss bald schon soweit,  
Dass Gott die Sehnsucht im Nächsten erweckt,  
Und dieser mit Freude Sein Heil dann entdeckt.

## **Besser als ich (12.423)**

Irgendwie dachte ich immer:  
Ich würde prima Dienste leisten,  
Ja, es war sogar noch schlimmer:  
Ich hielt mich für besser als die meisten.

Dann lernte ich Gottes Helden kennen,  
Zigfach besser und stärker als ich,  
Ich sah, wie sie für Jesus brennen,  
Und schämte mich.

Doch dann wurde mir klar:  
Ich darf auch als kleines Licht mitarbeiten.  
Mit Gott unterwegs zu sein ist wunderbar,  
Denn ich liebe Jesus, und Er wird mich leiten.

|

## **Lerne auf Jesus zu sehen (12.424)**

Ordne dich unter, füge dich ein,  
Lerne ein Diener Jesu zu sein!  
Es kommt doch nicht auf deine Meinung an,  
Darum schau, was Christus will und kann.

Beklage dich nicht, im Regen zu stehen!  
Lerne auf Jesu, auf sein Kreuz zu sehen!  
Du wolltest den Willen Gottes tun,  
Da ist er jetzt, jetzt tu ihn nun.

Auf Jesus, mein Freund, auf ihn kommt es an,  
Erst, wenn du das verstehst, ja wirklich erst dann,  
Ist dein Weg tatsächlich mit Jesus gegangen,  
Nur so kannst du hier Seinen Frieden erlangen.

## **Vergebung macht den Unterschied (12.425)**

Vergebung macht den Unterschied  
Nur wer vergibt, erringt den Sieg!  
Nur so wird Gottes Liebe hier erkennbar,  
Nur so wird Gottes Wille offenbar!

Wer unter Schmerzen um Vergebung ringt,  
Wer all sein Leid dem Christus bringt,  
Der beugt sich unter Gottes Willen,  
Nur Christus kann sein Grauen stillen.

So kann er in eine neue Freiheit dringen,  
Um Christus Lob und Dank zu bringen,  
Vergebung macht das Leben neu,  
Denn Christus bleibt in Seiner Liebe treu.

### **Hinein finden in das Neue (12.426)**

Ich bin an meine Grenzen angelangt,  
Ich bete zu Gott, er möge mich weisen.  
Meine Glaube tastet und wankt,  
Mein Vertrauen scheint zu vergreisen.

Etwas Neues, Fremdes hat begonnen,  
Das Gestern war ja nicht verkehrt,  
So manchen hab ich damit gewonnen,  
Doch nun ist es mir verwehrt.

Ich will mein Befremden nun überwinden,  
Der Wille Gottes zählt hier allein.  
Ich will in dieses Neue hinein finden,  
Um dann ein Gehilfe der Freude zu sein.

## Schmähung überwunden! (12.427)

Schmähung glücklich überwunden!

Ja, was für ein Sieg!

Daran kann ich geistlich gesunden,

Damit habe ich Jesus wirklich lieb.

Denn das ist die Natur unseres Herrn!

Er, mein Gott, hat mir ein Vorbild gegeben,

So soll ich sein, das hat Er gern,

Darin liegen Glück und Segen.

Daran kann ich geistlich reifen,

Wenn ich es richtig verstehe:

Ich kann es als Übung begreifen,

Damit ich stärker auf Jesus sehe.

## **Anfechtung überwunden (12.428)**

Die Anfechtung siegreich überwunden,  
Reifung darin erfahren,  
Schritt für Schritt damit gesunden,  
Gott will Seine Güte darin offenbaren.

Ich will dankbar daran denken,  
In den kommenden Nöten und Gefahren.  
Gott will freundlich, geduldig meine Schritte lenken,  
Und mich vor falschen Wegen bewahren.

Gott meint es gut mit mir!  
Das will ich mir immer vor Augen halten!  
Er ist allezeit da, auch jetzt hier,  
Er hilft mir mein Leben gelingend zu gestalten.

## **Auf Jesus schauen und heilen (12.429)**

Ich hatte Nähe und Freundschaft gewagt,  
Und jener Mensch hat Nein zu mir gesagt.  
Ich weiß, es hat keinen Zweck zu klagen,  
Ich sollte dies mit Würde ertragen.

Zunächst überwinde ich mein Selbstmitleid,  
Es tut weh, alles hat seine Zeit,  
Ich habe es oft schmerzhaft erfahren,  
Doch es gilt darin Haltung zu wahren.

Doch dann kann ich einen Sieg erringen,  
Ich kann diesen Schmerz meinem Christus bringen.  
Er selber hat diesen Schmerz zutiefst erfahren,  
Weil so viele Ihm feindlich gesonnen waren.

Von Ihm erfahre ich das ersehnte Verstanden Werden,  
Ich spüre Seine Güte, Sein Erbarmen, Sein Werben,  
Er stärkt mich, Er heilt, Er beschenkt und Er segnet,  
Indem Er voller Liebe meinem Elend begegnet.

Ich gehe zu Ihm, meinem Freund, in Klausur,  
Denn er allein erfüllt meine Sehnsucht nur,  
Jedes Nein führt mich stärker zu Seinem Ja,  
Denn dazu ist letztlich dieses Nein auch da.

## **So viel hab ich bekommen (12.430)**

Ich bin noch immer am Geschenke sichten,  
Gott, mein Gott, hat mir so viel gegeben!  
Ich freue mich an meinen neuen so schönen Pflichten,  
Sie bereichern und stärken, sie weiten mein Leben.

Nach vorne darf ich freudig, gelassen schauen,  
Gott hat mir so wunderbare Dinge anvertraut,  
Ich darf auf Seine Hilfe, auf Seinen Segen bauen,  
Der Herr ist es, der Seine Gemeinde baut!

Heute ist anders, heute ist spannend und neu!  
Das Vergangene muss mich nicht mehr belasten.  
Gott ist in allem mein Halt, meine Freude und treu,  
Ich darf mich mit Ihm durch mein Leben tasten.

## **Gestern war gestern (12.431)**

Gestern war gestern, es war gut und richtig,  
Es war für das Zeugnis von Jesus wichtig.  
Doch nun hat Gott ein Neues gegeben,  
Und darin liegen jetzt Kraft und Segen.

Denn ich bin mehr als Symbole und Zeichen,  
Ich muss niemand anderem gleichen,  
Der Wille Gottes soll es für mich sein,  
Er führt mich in neue Pflichten hinein.

Die Gemeinschaft in Christus offenbart Gottes Segen,  
Doch darin ist mir die Gemeinde gegeben.  
Ich will nicht an Eigenem störrisch festhalten,  
Ich will den Willen Gottes gestalten.

## **Im Willen Gottes heute neu (12.432)**

Die Früchte der eigenen Erkenntnis  
Sind nicht wirklich entscheidend,  
Wichtiger als ein starres Bekenntnis  
Ist Gehorsam, alles andere vermeidend.

Was gestern noch wertvoll und richtig war,  
Ist heute an Christi Gehorsam gebunden,  
Wird der Wille Gottes deutlich offenbar,  
Dann ist das Gestern überwunden.

Nicht über das Wort der Bibel hinaus,  
Das bleibt verpflichtend ewig wahr!  
Manches fliegt dabei aus meinem Leben raus,  
Weil es von gestern war und einfach zu starr.

## Jesus will der Wahrhaft Zielführende sein (12.433)

Der Verzicht auf die bewährten Methoden,  
Offenbart schmerzhaft deutlich, wie sehr sie doch trogen,  
Denn wenn das Ergebnis schon öde war,  
So wird nun ihre Armut erst recht offenbar.

Christus lässt sogar die Steine schreien,  
Und will uns damit von unserer Torheit befreien!  
Sein Zeugnis im Geiste überzeugt allein,  
Er will der Wahrhaft Zielführende sein.

Verstehen kann ich das häufig nicht.  
Auch wenn so manche Sicherheit zerbricht.  
Ich empfangen es dennoch aus Seiner Hand,  
Ich bin von Ihm, und mit Ihm, und für Ihn gesandt.

## **Ich will endlich das Echte (12.434)**

Ich habe die Schnauze voll von eigenen Wegen,  
Ich bin so müde, der Niederlagen wegen.  
Die Methoden haben getrogen, die Kirche blieb leer.  
Ich weiß nur all zu genau: Ich will das alles nicht mehr.

Ich sehne mich total nach dem echtem, wahren Leben,  
Ich will endlich Christus spüren, Seinen starken Segen,  
Das Placebo Gejaule grault mich so lange schon,  
Mir fehlt Gottes Freude, ich bleib ohne Lohn.

Ich schmeiß all den Mist in die nächste Ecke,  
Ich habe es satt, dass ich mich verstecke,  
Das fromme Getue bringt nur Schmerz und Pein,  
Ich will endlich frei in Christus sein.

## Taufe (12.435)

Mit Christus gestorben:

Ich habe erkannt, wie bedürftig ich bin,  
Ich brauche Vergebung für meine Sünde!  
In Christus erfahre ich Heil und Sinn,  
Er ist es, in dem ich befreit nun gründe.  
Ich bin mit Christus meiner Sünde gestorben,  
Denn Seine Liebe hat mich kostbar erworben.

Mit Christus auferstanden:

Aus dem Wasser heraus zu Neuem erstanden,  
Die Taufe zeigt allen: Ich gehöre dazu!  
Ich habe aus tiefstem Herzen verstanden:  
Meine Seele findet allein in Christus Ruh!  
Der Tod ist überwunden,  
In Christus darf ich gesunden!

Zum ewigen Leben bestimmt:

Zum Ewigen Leben mit Christus bestimmt,  
In Gottes Gemeinde geheiligt hinein gestellt!  
Das ist ein Glück, das keiner mir nimmt,  
Weil Christus mich voller Gnade am Leben erhält.  
Seine Liebe gestaltet mein Leben ganz neu,  
Seine Liebe hält ewig, denn Gott ist treu!

## Verirrte Schönheit (12.436)

Eine orange zarte Lilie hat sich in meine Wildnis verirrt,  
So überraschend, so schön, so zart und wunderbar,  
Ein Falter grüßt, in dem er sie fröhlich umschwirrt,  
Eine Welt, voller Harmonie und Geheimnis,  
ganz sonderbar.

Ein Bild, das manchmal ganz unvermutet,  
Schätze in rauer Umgebung sich finden,  
Manches gewiss wird uns herb zugemutet,  
Doch die Liebe kann dies sanft überwinden.

Manchmal spür ich von fern einen Hauch,  
So freundlich, so innig, so Heimat werbend,  
Mancher von uns kennt das wohl auch,  
Einmal so herrlich gespürt, nie wieder ersterbend.

## **Mehr auf Jesus vertrauen (12.437)**

Ich sollte mir endlich abgewöhnen,  
Meine Dinge ohne Jesus regeln zu wollen.  
Dieses Herum Ackern und Stöhnen,  
Ist nicht das, was wir als Christen tun sollen.

Ich will über all das mit Jesus reden,  
Ich will stärker darüber ins Gebet gehen.  
Er wird mir eine Wegweisung geben,  
Ich will die Dinge geistlich verstehen.

Ich habe so viele Niederlagen erlebt,  
Es wird Zeit, stärker auf Jesus zu schauen.  
Mein Eifer hat letztlich wenig bewegt,  
Ich will nun mehr auf Jesus vertrauen.

## **Leere Hände (12.438)**

Ich, ein alter Mann, muss bekennen:  
„Meine Hände sind schrecklich leer!“  
Ich wollte so gerne für Jesus brennen,  
Doch irgendwie war es zu schwer.

So viel habe ich mit gutem Wollen begonnen,  
Voller Eifer, mit sehr viel meiner eigenen Kraft,  
Doch all das ist mir wieder und wieder zerronnen,  
Ich habe es einfach nicht geschafft.

So spät ist es nun in meinem Leben,  
Ich habe überhaupt nichts vorzuweisen,  
Ich habe nichts als mich selbst zu geben,  
Und mich aus den Quellen Gottes zu speisen.

## Warte, harre, lebe... (12.439)

Einfach nur warten, einfach nur leben?

Bin ich denn nicht für den Dienst bestimmt?

Doch: Wenn mir kein Auftrag, keine Pflicht gegeben,  
Wenn das alles einfach nicht stimmt?

Der Wille Gottes soll es sein,

Nicht die eigene Ungeduld.

Ich lasse mich auf das Harren ein,

Ich übe Gehorsam und auch Geduld.

Denn ich musste schmerzhaft erleben,

Dass all das, was in eigener Kraft getan,

Vergeht ohne Frucht, ohne Segen,

Es bleiben nur Frust und Wahn.

## Schwaches Bild abgegeben (12.440)

Ich hatte von Jesus erzählt,  
Dann kam ich in Schwierigkeiten,  
Ich hatte mich ziemlich gequält,  
Es war ein schlimmes Keifen und Streiten.

Ich hatte ein so schwaches Bild abgegeben,  
Und alle konnten es sehen,  
Schief geriet mir mein Leben,  
Ich konnte nur beten und flehen.

Doch darin hat Gott sich wunderbar gezeigt  
Er war die rettende Kraft in meinem Leben!  
Wenn alles an Grenzen gekommen nur schweigt  
Dann erweist Christus  
Seine Kraft, Seine Liebe, und Seinen Segen!

## **Zurecht gerückt (12.441)**

Meist läuft es anders als gewollt und geplant,  
Wir bekommen oft nicht, was wir erwarten,  
Ich habe es wohl immer geahnt,  
Obwohl meine Wünsche im Irrtum verharrten.

Dennoch begegnen mir häufig Glück und Segen,  
Oft unerwartet, in einem so schlichten Gewand,  
Meine Erwartungen muss ich zur Seite legen,  
Die Liebe verändert mir Herz und Verstand.

Christus ist mein Trost, mein Freund und mein Glück,  
Auch dann, wenn ich entbehre, was ich ersehne,  
Wenn ich nur meinen Blick zu Ihm hin rück,  
Dann verändern sich viele meiner Pläne.

## Einsamer Freund (12.442)

Die Einsamkeit war so grausam schlimm,  
Dass mein Freund bei einem Bier in der Kneipe saß,  
Ohne Tiefe, ohne Freude, ohne Austausch oder Gewinn.  
Ihm blieb so wenig von den Schätzen, die er früher be-  
saß.

Warum, frage ich mich, ging er dorthin,  
In jene Wüstenei, in die Dürre, in jenes Kerkerloch?  
Er bekam nur Verachtung, es war ohne Sinn,  
Und er wusste es doch!

Seine Welt schrumpfte mehr und mehr,  
Zum Schluss blieb er allein im Zimmer mit mir,  
Noch heute wird mir mein Herz ganz schwer,  
Der Weg so weit  
          zwischen ihm und mir,  
                  zwischen dort und hier.

## Mein Freund und Trost (12.443)

Ich bin gesegnet, gestärkt und berührt,  
Denn Christus ist mir allezeit in allem nah.  
Er erfüllt mich mit Seinem Geist, Er führt!  
Er ist heilig, barmherzig, wunderbar da.

Dies mir immer wieder bewusst zu machen,  
Dies voller Freude in Anspruch zu nehmen,  
Dies zu empfangen, um Sein Feuer zu entfachen,  
Dies will ich genießen, um mich an Ihn zu lehnen.

Das mein Freund ist heiliger Segen,  
Das mein Freund ist zum Frieden gegeben,  
Das mein Freund erfüllt mich mit Leben,  
Das mein Freund wird die Seele in den Himmel heben.

## Heilende Ordnung (12.444)

Alles hat Seine Ordnung, wunderbar,  
Seine Regelmäßigkeit, Seine Zeit,  
Der Liebe Gottes zum Altar,  
Ein leises Werben aus der Ewigkeit.

Wie schön ist es, jenen Frieden hier zu finden,  
Der sich aus jener Ordnung speist,  
Um den Krieg der Seele sanft zu überwinden,  
Mit Christus, der uns leis zum Besten weist.

Daraus entsteht einer souveräne Freiheit,  
Die uns so wohltut, die uns segnet,  
Die uns mit Gottes Liebe füllt und uns befreit,  
In der uns Christus selbst begegnet.

## **Gestärkt und ermutigt (12.445)**

Wenn die Liebe und Geduld nur Last,  
Wenn alle Tat nur unter Mühen mir gelingt,  
Wenn ich meine: Ich zerbreche fast,  
Und alles scheinbar mir nichts bringt...

Dann blicke ich zum Kreuz zurück,  
Dann besinne ich mich auf den Herrn,  
Dann finde ich in Ihm mein Glück  
Dann tue ich es wieder gern.

Denn ich weiß: Der Herr hat mehr gelitten,  
Ja, ich tue es für Ihn allein,  
Darum will ich Ihn dann ganz neu bitten:  
Lass mich wieder, Herr, Dein Diener sein.

## **Festgefahren, ausweglos? (12.446)**

Oft sind die Nöte so fest gefahren,  
Entzogen meinem Rat und meiner Klugheit,  
Aufgebaut in vielen Jahren,  
Betoniert in Ausweglosigkeit.

Was bisher nicht geschehen war,  
In dieser schrecklich langen Zeit,  
Das ist heut so unverrückbar starr,  
Meine Kräfte führen hier nicht weit.

Christus kann in der Wüste Wasser spenden,  
Er ist wirklich dazu in der Lage.  
Will ich mich voller Ernst an Ihn wenden?  
Das ist hier die wirklich hilfreiche Frage.

## **Es geht nicht ohne (12.447)**

Ich kann das Leid in meinem Leben  
Niemals wirklich ganz vermeiden,  
Der Schmerz ist mir gegeben,  
Und will mir Heil und Christus zeigen.

Ich bin ein Sünder, und ich werd es bleiben!  
Auch wenn ich es nicht immer zeige,  
Doch ich kann das Böse nicht vertreiben,  
Weil ich in meinem Menschsein bleibe.

In Christus liegen Heil und Freiheit!  
In Christus liegen Trost und Kraft!  
In Christus empfangen ich Vergebung, Liebe, Ewigkeit,  
Denn Christus ist mein Gott, Er hat hier alle Macht!

## **Gift in Salz und Honig wandeln (12.448)**

Ich lege das Gift auf den Altar,  
Nimm Du mein Gott, was mir so schädlich war.  
Lass es mich zu Salz und Honig weihen,  
Und lehr mich so, mich davon zu befreien.

Vergib, vergiss, dann geh voran,  
Weil es nur so mich segnen kann!  
Darin will ich wahre Freiheit spüren,  
Christus wird mich dahin führen.

Ich bete für den Steine Schmeißer,  
Es ist ein aus dem Herzen Reißer!  
Gott segnet mich und mein Gebet,  
Weil Gott in Treue zu mir steht.

## **Altar in der Wüste (12.449)**

Ich baue einen Altar in meiner Wüste,  
In der Hoffnung, dass Gott mir Seine Quellen zeigt,  
Die Zeit, die ich in den eigenen Kerkern verbüßte,  
Hat mich um so stärker Ihm zugeneigt.

So viel Grau und Wermut in den Augen,  
So viel Stein und Mehl im Herzen,  
Christus beginnt und vollendet meinen Glauben,  
Er wandelt in Segen das Leid und die Schmerzen.

Wann immer mein Innerstes unter der Hitze erglüht,  
So wird all das vor diesem Altar bald enden,  
Wie die Lilie im Licht zu ihrer holden Schönheit erblüht,  
So erblüht meine Seele in Gottes gütigen Händen.

## Zieh dich zurück (12.450)

Streite nicht, zieh dich zurück,  
Heile erst, gestärkt zum Leben!  
Darin liegen Kraft und Glück,  
Empfange neuen Segen!

Jesus will, dass wir Liebe üben,  
Die verletzte Seele kann das nicht!  
Lass dir an der Gnade Gottes ganz genügen,  
Lebe Christus zugewandt in Gottes Licht!

Dann, mein Freund, bist du bereit,  
Dich der Liebe Gottes hinzugeben.  
Alles Leid hat seine Zeit,  
In Christus liegen Heil und Leben!

## Deine Entscheidung (12.451)

Ich kann kaum für einen anderen sprechen,  
Jeder trägt an seiner eigenen Last,  
Manche drohen gar, daran zu zerbrechen,  
Kaum zu ertragen fast.

Ich finde in Christus meinen Frieden,  
Er ist mein Gott, mein Herr und mein Leben!  
Ihn will ich von ganzen Herzen lieben,  
Denn in Ihm liegen Heil und Segen.

So vielen Menschen bleibt das fremd,  
Ich kann Niemanden zum Glauben überreden!  
Sie leugnen blind und vehement,  
Und verweigern sich dem wahren Leben.

Ich habe das Reden Gottes erfahren,  
Seine Kraft und Seine Liebe gespürt!  
Es ist Sein Helfen und Offenbaren,  
Das mich durch mein Leben führt.

Lass dich darauf ein oder lass es sein!  
Es ist allein an dir gelegen.  
Lass Sein Wort in dich hinein,  
Wer Christus hat, der hat das Leben!

## Neue Stärke (12.452)

Gott hat mich wunderbar gesunden lassen,  
Mit dem Gebet strömte zu mir das Leben,  
Ich kann es vor Freude kaum fassen,  
Gesundheit ist ein so großer Segen.

Nun fühle ich mich wieder bereit:  
Lass doch die Gemeinheiten kommen!  
Christus vergibt und segnet allezeit,  
Ich bin dem Schmerz siegreich entronnen.

Ich habe mein Gesicht wie einen Kieselstein gemacht,  
So beschreibt Jeremia seine Stärke,  
Christus hat in mir Sein Feuer entfacht,  
Wie ich voller Freude bemerke.

## Schildkrötensieg (12.453)

Ich habe die Schildkröte in mir überwunden,  
Denn Vergebung ließ mich gesunden!  
Die heilende Kraft Christi ließ mich vergeben,  
Mir selber zur Freude, zum Segen.

Wichtig ist es, den Kerl dahinter zu erkennen!  
Ich will in der Liebe zu Christus brennen,  
Ich will den Teufel nicht in mir siegen lassen!  
Ich will die heilenden Kräfte Christi erfassen!

So wird das Böse in Sieg und Heilung gewandelt,  
Christus ist es, der geheimnisvoll handelt,  
Wunderbar, Jesus Christus kommt zum Sieg!  
Ich darf daran teilhaben, ich habe Ihn lieb.

## **Der Sieg lag im Bleiben (12.454)**

In Demut und Gehorsam gefangen.  
Aber dennoch von Leid und Schmerz bestimmt.  
Ich bin daran fast zu Bruch gegangen,  
Doch Christus allein ist der, der mir das nimmt.

Ich hätte Gottes köstlichen Segen nicht empfangen,  
Wäre ich zornig meinen Weg gegangen,  
So konnte ich Heilung und Segnung erlangen,  
Nicht länger im Alten gefangen.

Denn in Christus liegen Souveränität und Freiheit,  
Er schenkt Vergebung, Heil und Frieden.  
Er befreit von Gift, von Schmerz und vom Leid,  
Er schenkt uns eine völlig andere Art zu lieben.

## **Niemand kann mich beleidigen (12.455)**

Ich gehöre zu Christus, niemand kann mich beleidigen,  
Wichtig bleibt, den Kerl dahinter zu erkennen!  
Ich will die Liebe Gottes verteidigen,  
Ich will den Namen Christus allezeit nennen!

Gott will retten und befreien,  
Da bleiben Verletzungen nicht aus.  
Wichtig bleibt: Immer wieder zu verzeihen,  
Denn: Wir bauen alle gemeinsam an Seinem Haus.

Niemand kann mir letztlich schaden,  
Egal, was auch immer passieren wird.  
Will ich nur mein Kreuz für Christus tragen,  
Er ist der wunderbare Freund und Seelen Hirt.

## **Der Herr wird für dich streiten (12.456)**

Höre auf zu kämpfen, verteidige dich nicht!  
Denn der Herr wird für dich streiten!  
Er ist es, der Sein Versprechen niemals bricht,  
Er wird dich allezeit begleiten.

Hat dir der Herr deinen Platz gegeben?  
Ist es Sein Wille, den du tust?  
Dann schenkt Er auch Gelingen und Segen,  
Wenn du von deinen eigenen Werken ruhst.

Darum, glaube nur, lerne deine Angst zu überwinden,  
Was dir Gott nicht gibt, das brauchst du nicht!  
Lerne in Christus dein Genügen zu finden,  
In dem Wissen: Alles andere zerbricht!

## **Lass sie doch Scheiße reden (12.457)**

Du kannst dich ruhig blamieren,  
Du kannst gelassen blöd aussehen,  
Du hast doch nichts zu verlieren,  
Lerne das Leben geistlich zu verstehen.

Sollen sie dich doch für einen Idioten halten,  
Lächerlich in deinem Tun und Gebaren,  
Lass sie ihre ganze Verachtung entfalten,  
Lerne es, Christi Haltung zu wahren.

Du bist nicht auf ihre Akzeptanz angewiesen,  
Du brauchst ihre Sympathie nicht!  
Christus hat dir deinen Weg gewiesen  
So lebe gelassen in Seinem Licht.

## Sein Wille geschehe (12.458)

„Denn dein ist die Kraft...!“

Ich habe die Botschaft davon einfach vergessen,  
Es liegt nicht an meiner eigenen Macht,  
Das war einfach vermessen.

Nicht mein Können, nicht mein Genie,  
Nicht meine Rede und nicht meine Botschaft!  
Das war es von Anfang an nie.  
Es geht allein um Gehorsam und Gefolgschaft.

Der Wille Gottes geschieht,  
Auch wenn ich auf meiner Couch sitze bleibe.  
Ich weiß: Gott liebt und Gott siegt,  
Egal, was ich für einen Unsinn treibe...

Gewiss: Ich darf an dem Reich Gottes mitarbeiten,  
Doch das Entscheidende kann ich nicht machen.  
Gott wird auf Seine Weise für uns streiten,  
Gottes Geist allein kann das Heilige Feuer entfachen.

So will ich voller Freude mein Zeugnis geben,  
Die Liebe Gottes will durch Christus retten!  
In Christus liegt alle Macht, geschieht das Leben,  
Er allein befreit uns Sünder von unseren Ketten.

## Völlig verrannt (12.459)

Wie begeistert sie von mir war,  
Wie sehr sie für mich gebrannt,  
Ich liebte es und wurde ein Narr,  
Ich hatte mich völlig verrannt.

O, Welch ein Gift die Eitelkeit doch ist,  
Alles wird von ihr hinweg gerissen,  
Weil du durch sie nicht mehr bei Sinnen bist,  
Auf das Schlimmste hin- und hergerissen.

Bald war ich auf den Boden der Tatsachen zurück,  
Ernüchtert, verachtet, allein gelassen.  
Zerbrochen das so filigrane Glück,  
Ich konnte es einfach nicht fassen.

## **Der Freund an deiner Seite (12.460)**

Wie, mein Freund, kann ich ein Freund dir sein?  
Worauf kommt es denn an, was kann ich dafür tun?  
Ich bin gewiss: Ich bin dir zugetan, ja, ich bin dein,  
Ich will so gern in dieser Freundschaft ruhen.

Ich denke: Da sein, verstehen und verstanden werden,  
Gemeinschaft haben, miteinander vor Gott stehen,  
Umeinander in der Liebe Christi werben,  
Miteinander die Wege Gottes gehen.

Gewiss nicht: In allem das gleiche tun und denken,  
Gewiss nicht: Einander gefangen nehmen,  
Doch die Schritte gemeinsam in aller Liebe, lenken,  
Sich gemeinsam nach Christus sehnen.

## **Inhaltsverzeichnis**

|  |    |
|--|----|
| Jesus Christus rettet allein! (12.391) .....         | 3  |
| Es ist, wie es ist...(12.392) .....                  | 4  |
| Bleibe nicht auf halbem Wege stehen (12.393).....    | 5  |
| Ja, ich liebe dieses Leben! (12.394).....            | 6  |
| Lerne. ein Gehilfe zu sein (12.395) .....            | 7  |
| Wohin in meinem hin und her? (12.396) .....          | 8  |
| Unser Warten ist kein Stillstand (12.397) .....      | 9  |
| Wie kann ich nur? (12.398) .....                     | 10 |
| Eine Antwort nur (12.399).....                       | 11 |
| Ich irrte (12.400) .....                             | 12 |
| Auf Christus warten (12.401) .....                   | 13 |
| Der Verweltlichung entgegen (12.402) .....           | 14 |
| Danke, Herr Jesus, hab Dank! (12.403) .....          | 15 |
| Staunen, Anbeten und Loben (12.404) .....            | 16 |
| Aus der Jauche in den Himmel gebracht (12.405) ..... | 17 |
| Gemeinde - Gott gemeinsam erleben (12.406).....      | 18 |
| Geliebt, gesegnet, befreit und geweiht (12.407)..... | 19 |
| Was kann es schon Besseres geben? (12.408).....      | 20 |
| Jesus sagt: Arme habt ihr allezeit (12.409) .....    | 21 |
| Das Wenige in Seinem Willen getan (12.410) .....     | 22 |
| Ringeln, Zweifeln, Überwinden (12.411).....          | 23 |
| Ich vertraue fest auf Jesus (12.412).....            | 26 |
| Die eine Frage (12.413) .....                        | 27 |
| Die Ewigkeit in meinem Herzen (12.414).....          | 28 |

|   |    |
|---|----|
| Christusorientiert (12.415) .....                         | 29 |
| Verliere Krampf und Torheit (12.416).....                 | 30 |
| In ihrer größten Not (12.417).....                        | 31 |
| Zu offen gewesen (12.418) .....                           | 32 |
| Die dunkle Seite der Freiheit 12.419) .....               | 33 |
| Heiter durch die Nacht (12.420).....                      | 34 |
| Ich lege meine Waffen ab (12.421).....                    | 35 |
| Teilhabe lassen (12.422).....                             | 36 |
| Besser als ich (12.423) .....                             | 37 |
| Lerne auf Jesus zu sehen (12.424) .....                   | 38 |
| Vergebung macht den Unterschied (12.425).....             | 39 |
| Hinein finden in das Neue (12.426) .....                  | 40 |
| Schmähung überwunden! (12.427) .....                      | 41 |
| Anfechtung überwunden (12.428) .....                      | 42 |
| Auf Jesus schauen und heilen (12.429) .....               | 43 |
| So viel hab ich bekommen (12.430) .....                   | 44 |
| Gestern war gestern (12.431) .....                        | 45 |
| Im Willen Gottes heute neu (12.432).....                  | 46 |
| Jesus will der Wahrhaft Zielführende sein. (12.433) ..... | 47 |
| Ich will endlich das Echte (12.434) .....                 | 48 |
| Taufe (12.435).....                                       | 49 |
| Verirrte Schönheit (12.436) .....                         | 50 |
| Mehr auf Jesus vertrauen (12.437) .....                   | 51 |
| Leere Hände (12.438).....                                 | 52 |

|  |    |
|--|----|
| Warte, harre, lebe... (12.439).....            | 53 |
| Schwaches Bild abgegeben (12.440).....         | 54 |
| Zurecht gerückt (12.441).....                  | 55 |
| Einsamer Freund (12.442).....                  | 56 |
| Mein Freund und Trost (12.443) .....           | 57 |
| Heilende Ordnung (12.444).....                 | 58 |
| Gestärkt und ermutigt (12.445) .....           | 59 |
| Festgefahren, ausweglos? (12.446) .....        | 60 |
| Es geht nicht ohne (12.447).....               | 61 |
| Gift in Salz und Honig wandeln (12.448).....   | 62 |
| Altar in der Wüste (12.449).....               | 63 |
| Zieh dich zurück (12.450) .....                | 64 |
| Deine Entscheidung (12.451).....               | 65 |
| Neue Stärke (12.452) .....                     | 66 |
| Schildkrötensieg (12.453).....                 | 67 |
| Der Sieg lag im Bleiben (12.454).....          | 68 |
| Niemand kann mich beleidigen (12.455).....     | 69 |
| Der Herr wird für dich streiten (12.456) ..... | 70 |
| Lass sie doch Scheiße reden (12.457).....      | 71 |
| Sein Wille geschehe (12.458).....              | 72 |
| Völlig verrannt (12.459).....                  | 73 |
| Der Freund an deiner Seite (12.460).....       | 74 |





Liebe Leserin, Lieber Leser,  
ich freue mich sehr, Ihnen meine Lyrik öffnen zu dürfen. Obwohl ich glaube, dass sie nicht so ganz jedermanns Sache sein wird. Sie ist manchmal brutal ehrlich, schmerzhaft. Sie zeigt den Kampf des Glaubens mit allen möglichen Schattierungen, mit seinen Höhen und Tiefen. Ich bin bekehrt. Ich glaube an Jesus Christus als meinen Herrn und Erlöser. Das heißt aber nicht, dass ich den Glauben als einen Spaziergang durchlebe. Keine Ahnung, wie das andere hinkriegen. Für mich ist Glauben nicht Leben auf Wolke sieben, sondern ein Kampf und ein Ringen. Es fällt mir nicht leicht, wirklich nicht. Die Freude über die Erlösung geht einher mit dem notwendigen Kampf, um nicht völlig in die Irre zu gehen. Ich weiß, dass mich Gott bewahrt, aber das stellt mich nicht frei von meiner Verantwortung für mein Tun und Lassen. Es gibt beides in meinem Leben: Die Freude über die Erlösung und der Schmerz über Kreuz und Joch. Dieses Buch ist so aufgebaut, dass es jederzeit fertig ist. Jederzeit kann ich mein Leben hier beenden und mein Werk wird immer abgeschlossen sein. So ist es aufgebaut. Das Neueste zuerst. Mehr als 12.000 Gedichte warten darauf, von Ihnen entdeckt, gelesen und durchdacht zu werden. Seit dem Jahr 1985 schreibe und sammle ich meine Gedichte. Sie waren zunächst ein zaghafter Versuch, kreativ zu werden. Diese Sammlung ist systematisch aufgebaut: Jedes Buch hat 7 Kapitel, ein Kapitel hat jeweils 70 Gedichte, sodass jedes Buch 490 Gedichte hat. Die Kapitel

werden fortlaufend gezählt über alle Bücher hinweg. Ganz allgemein gilt: Lyrik ist eigentlich nie so richtig fertig. Sie bleibt lebenslang eine Baustelle. Diese „lebende, lebendige Werksausgabe“ ist der aktuelle, vollständige Stand. Sie ist gratis, sie ist für alle verfügbar.

Die wertvollsten Dinge immer nur als Geschenk

Sie sind herzlich dazu eingeladen, zu lesen, zu schmökern, über das eine oder andere nachzudenken oder mir unter: [mario.proll@hotmail.de](mailto:mario.proll@hotmail.de) eine Anmerkung zu schicken. Ich freue mich sehr über Ihre Gedanken. Aber haben Sie bitte Verständnis dafür, dass alle Rechte bei mir verbleiben. Sie dürfen diese Gedichte gerne lesen und auch auf gleicher Basis weitergeben, eine gewerbliche Nutzung aber ist nur nach Rücksprache mit mir möglich. Es gilt: Die wertvollsten Dinge bekommt man immer nur als Geschenk. Wie etwa ein Vogelzwitschern, ein Lächeln, ein freundliches Wort, Ermutigung und Trost. Der Lyrikbote ist nicht kommerziell orientiert. Er will nichts anderes, als ein Dienst für Sie sein. Ohne jede Gegenleistung.

Zum Inhalt dieser Gedichte, zur Sprache:

Was ist ein Gedicht und was fasziniert mich daran? Ein Gedicht, ist das ein in Verse gegossenes Gefühl? Oder ist es ein Gedanke? Ist es möglichst geheimnisvoll und verrätselt? Oder ist es ein verdichtetes Etwas, ein Konzentrat, dass sich nur zeitaufwendig entdecken lässt? Nun, manchmal ist es dies, manchmal

ist es das, selten aber alles zusammen. Jedenfalls bei mir ist es so. Oft ist es der Gedanke, eine Idee, die hier zum Ausdruck kommen will. Manchmal auch eine Intuition, ein nur schwer bestimmbares Empfinden. Ich bin so dankbar, dass ich die Lyrik als Ausdrucksmittel habe. Das Wort fasziniert mich, das Ringen um Ausdruck beschäftigt mich und ein gelungener Vers befriedigt mich zutiefst. Natürlich bleiben die Gedichte meistens nur unvollkommenes Stückwerk. So ganz gelungen, so ganz rein, so absolut perfekt sind sie selten oder nie. Aber was macht das schon? Wenn es nur gelingt, an dem einen oder anderen Punkt etwas von dieser Faszination aufleuchten zu lassen. Natürlich ist die Lyrik auch immer Ausdruck des Lebensgefühls, Ausdruck all dessen, was der Schreiber lebt, atmet, denkt, glaubt und empfindet. Ich kann und ich will gar nicht verleugnen, dass ich jedes Gedicht als überzeugter, von Gott tief beeindruckter, faszinierter Christ schreibe. Ja, es ist sogar so, dass ich mein ganzes Leben als Antwort auf die Liebe Gottes begreife, so dass ich gar nicht anders kann, als in meinen Versen auch über meinen geliebten und wunderbaren Gott zu reden. Ich schreibe aber auch als unvollkommener, versagender und sich versündigender Mensch. Ich will damit nicht die Sünde verherrlichen. Das wäre schrecklich. Aber das Beschreiben, wohin es führt, diese einerseits betörende, andererseits zerstörende Kraft, den Kampf gegen die Sünde und die Freude an der Vergebung, das will ich darstellen. Ich lade Sie und Dich dazu ein, einzutauchen in diese

Denk-, Glaubens- und Lebenswelt, in der Hoffnung, dass das eine oder andere bewegt, stärkt und motiviert. Meine Gedichte sind teilweise sehr gewagt, in jeder Beziehung. Sie haben für mich eine ähnliche Funktion wie die Psalmen für die Psalm-schreiber. Ohne jede Rücksicht auf den zukünftigen Leser sind sie zunächst pure Emotion, Ausdruck des inneren Menschen, Überlegungen ohne Tabus. Ich schreibe seit mehr als zwanzig Jahren daran. Sie haben Tagebuchcharakter. Aber das macht sie ja möglicherweise spannend und authentisch. Ich habe immer wieder überlegt, die Lyrik öffentlich zugänglich zu machen. Ich hatte aber lange Zeit große Schwierigkeiten damit. Ich empfand das als eine unangemessene zur Schau Stellung ganz privater Empfindungen und Gedanken. Schließlich hat sich aber bei mir die Einsicht durchgesetzt, dass diese Form der Lyrik mir nicht gegeben wurde, damit sie ungelesen zwischen den Buchdeckeln verrottet. Das Ziel ist dabei, die ganze Bandbreite des Christ-seins vom Lobpreis bis zur Anfechtung, vom Triumph bis zur Niederlage, von der Freude bis zum Schmerz, von der Anbetung bis zur Hasstriade aufzuzeigen, um letztlich mit all dem deutlich werden zu lassen, wie Christsein aussehen kann. Manchmal kommen mir trotz all dieser Überlegungen meine Verse doch recht armselig vor. Wenn ich aber dann ein älteres Gedicht von mir wieder einmal lese und in mir die darin enthaltenen Stim-mungen anklingen, dann spüre ich, dass es sich lohnt, trotz aller Unvollkommenheit. Ich bin dem Herrn Jesus Christus zu tiefst

dankbar für die Gabe, die Er mit gegeben hat. Sie hat sich für mich als das eigentlich Große in meinem Leben erwiesen. Da ich das Lyrische in mir als Gottes Geschenk empfinde, sehe ich es zugleich als Aufgabe an, sie in den Dienst der Verkündigung zu stellen. Trotz aller Schwächen, die dem Werk anhaften, wird doch darin die Größe Gottes erkennbar, wenn auch oft nur in sehr nebelhafter, verhüllter Weise, so wie das Leben und so wie der lebendige Glaube selbst. Entdecken Sie / entdecke diesen wunderbaren Herrn und Gott: Jesus Christus!

Mario Proll  
Praunheimer Weg 99,  
60439 Frankfurt,  
email: Mario.Proll@hotmail.de  
<http://www.Lyrikbote.de>